

14.03.2021 – 15:00 Uhr

Ja zur Sicherung der AHV-Renten



Zürich (ots) -

Morgen muss es dem Ständerat gelingen, die Reform der AHV wieder auf Kurs zu bringen. Für Pro Senectute hat es jetzt erste Priorität, die Altersvorsorge zu sichern und so Jung und Alt eine Perspektive zu geben. Dafür braucht es die Erhöhung des Rentenalters der Frauen und hinreichende Ausgleichsmassnahmen für die Übergangsjahrgänge.

"Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren", so Eveline Widmer-Schlumpf, Stiftungsratspräsidentin von Pro Senectute Schweiz, mit Blick auf die morgige Debatte im Ständerat zur Reform der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). "Gerade jetzt, wo die Corona-Krise bei vielen Menschen Existenzängste auslöst, braucht es Perspektiven und Vertrauen in unser wichtigstes Sozialwerk - für Jung und Alt."

Eine Reform zur Stärkung der Generationensolidarität

Für Pro Senectute ist es wesentlich, dass nun rasch ein Reformpaket geschnürt wird, das vor dem Volk bestehen kann und das Rentenniveau sichert. "Sowohl die jungen Menschen, die mit ihren Beiträgen in dieses System einzahlen, als auch die Rentnerinnen und Rentner müssen darauf vertrauen können, dass das Rentenniveau erhalten bleibt."

Ja zu Rentenalter 65/65 und zu gezielten Ausgleichsmassnahmen

Pro Senectute befürwortet seit mehreren Jahren die Angleichung des Frauenrentenalters an dasjenige der Männer, fordert aber gezielte Ausgleichsmassnahmen für die unmittelbar davon betroffenen Übergangsjahrgänge. Pro Senectute appelliert deshalb an die Parlamentarierinnen und Parlamentarier, dafür zu sorgen, dass es bei den Übergangsjahrgängen nicht zu vermehrter Altersarmut kommt. Gleichzeitig fordert Pro Senectute die Politikerinnen und Politiker auf, ihre Anstrengungen zu verstärken, die zu einer Angleichung des Lohnniveaus - und somit auch der Renten - zwischen Frauen und Männern führen.

Verzicht auf eine Erhöhung des Ehepaarplafonds

Mit der Erhöhung des Ehepaarplafonds hat die vorberatende Kommission des Ständerats ein Ausbauelement ins Spiel gebracht, das mit dem Ziel der Sanierung der AHV in Widerspruch steht. Nach Auffassung von Pro Senectute ist darauf auch darum zu verzichten, weil Ehepaare heute von Leistungen der AHV profitieren - darunter die Witwenrente und der Verwitwetenzuschlag -, die ausschliesslich ihnen zustehen.

"Die letzten Reformversuche haben gezeigt, dass eine Vorlage nur dann vor dem Volk bestehen kann, wenn sie für

alle Generationen nachvollziehbare Massnahmen beinhaltet. Dazu haben wir jetzt die Chance", betont Eveline Widmer-Schlumpf.

Pro Senectute im Einsatz gegen Altersarmut

Pro Senectute setzt sich seit über 100 Jahren für das Wohl, die Rechte und die Würde der älteren Bevölkerung ein. Die Bekämpfung von Altersarmut und die Förderung des Generationenzusammenhalts stehen dabei an erster Stelle. Als grösste und bedeutendste Fach- und Dienstleistungsorganisation für ältere Menschen und deren Angehörige in der Schweiz stehen in allen Landesteilen und in über 130 Beratungsstellen 1'800 Mitarbeitende und 18'400 Freiwillige im Einsatz. Rund 700'000 Menschen im Pensionsalter sowie deren Angehörige nutzen unsere Angebote und profitieren von Beratungen rund um Finanzen und Unterstützungsmöglichkeiten. Pro Senectute ist mit dem ZEWO-Gütesiegel zertifiziert.

www.prosenectute.ch/finanzen

Kontakt für Medien:

Peter Burri Follath, Leiter Kommunikation Pro Senectute Schweiz, Telefon 044 283 89 43,
E-Mail medien@prosenectute.ch

Medieninhalte



Für Pro Senectute hat es jetzt erste Priorität, die Altersvorsorge zu sichern und so Jung und Alt eine Perspektive zu geben. / Weiterer Text über ots und www.presseportal.ch/de/nr/100002565 / Die Verwendung dieses Bildes ist für redaktionelle Zwecke honorarfrei. Veröffentlichung bitte unter Quellenangabe: "obs/Pro Senectute"

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100002565/100867076> abgerufen werden.